

Phoenixfeuer

"Tower an 'Southern Belle', alle Verbindungen gelöst. Sie haben Starterlaubnis."

Die Stimme der Leitstelle klang blechern im Kopfhörer von Stacy Simmons, der Bordfunkerin der 'Southern Belle'. Mit dem hochgerekten Daumen gab sie Steve Wright das Zeichen zum Start, während der Leitoffizier sich noch einmal an sie wandte.

"Meint ihr wirklich, dass ihr das schafft? Die 'Belle' ist nicht mehr die Jüngste, das wisst ihr. Ja, ich gebe zu, ihr habt das Triebwerk wieder befestigt, das euch bei der letzten Landung beinahe abgefallen ist... aber ist es nicht ein unnötiges Risiko, das ihr auf euch nehmt, wenn ihr das alte Mädchen noch einmal nach oben hetzt?"

Eine etwas unsichere Stimme mischte sich nun ein, während gleichzeitig das Aufheulen der Triebwerke den Start einleitete.

"Sir, ich möchte Sie darauf hinweisen, daß die 'Southern Belle' in so guter Form wie selten ist. So gut wie neu. Und nun stören Sie mich nicht länger, ich muß einen Start durchführen. Wo ist denn nur der verdammte Whisky? Earl, hast du mir schon wieder die Pulle leergesoffen? Wie soll ich denn bitte starten können, wenn mir die Hände zittern?"

Hastig unterbrach die Funkerin die Verbindung, bevor der Leitoffizier sich erholt hatte. Dann erst prustete sie los. Ein Blick über die Schulter sagte ihr, dass Steve ein breites, jugenhaftes Grinsen zur Schau stellte. Das hektische rote Pulsieren auf ihrer Konsole, das eingehende Anrufe anzeigte, ignorierte sie geflissentlich. Irgendeiner der Leute im Tower, die dort schon länger Dienst taten, würde den Leitoffizier schon über den Humor aufklären, den die Crew der 'Southern Belle' an den Tag legte.

"Steve, das war gemein. Du weißt doch, das der Junge erst eine Woche da ist. Ihn so zu erschrecken... schäm dich. Er war doch ganz niedlich, eigentlich."

Plötzlich sackte das Schiff durch, wurde aber sofort von den kundigen Händen des Piloten abgefangen.

"Earl, zum Teufel, was machst du denn da hinten? Das linke Triebwerk ist ausgefallen, bastelst du wieder rum?"

Wright gab sich jovial, aber sein Gesicht hatte etwas Farbe verloren. Ja, sein Schiff war nicht mehr das Jüngste. Aber es hatte sie nie im Stich gelassen... und er brauchte das Geld für diese Tour. Damit sollten sie genug beisammen haben um das Triebwerk überholen zu lassen, was dringend überfällig war. Es musste einfach gelingen. Da, das zweite Triebwerk hatte wieder gezündet und mit routinierter Präzision glich er den Schub aus.

"Earl hier. Das war eben recht knapp, Kinder. Viele derartige Späßchen hält unsere 'Belle' nicht mehr aus. Seid dankbar, dass ich genug Panzertape eingepackt habe. Nun brummt der Kasten wieder. Flieg also vorsichtig und mach keine Spielchen, OK?"

"Von was für Spielchen redest du, Earl? Glaubst du wirklich, ein Wright könne nicht fliegen? Das sagt doch schon der Name. Soll ich es dir beweisen, was die 'Belle' noch alles kann?"

Steve's Gesicht bekam langsam seine Farbe zurück und die beiden Freunde verloren sich in ihrem üblichen Geplänkel. Stacy warf einen Blick auf ihre Konsole, das rote Blinken hatte aufgehört, scheinbar hatten sie den Jungen im Tower beruhigt bekommen. Sie nahm den Kopfhörer ab, schaltete auf Lautsprecher um, damit sie eingehende Nachrichten hörten und schüttelte ihre rote Mähne. Ein ganz normaler Start für die Crew der 'Belle', wenn auch hoffentlich einer der letzten vor der Überholung. Sie streckte sich ausgiebig, dann stemmte sie sich aus dem Sitz.

"Kaffee, Steve? Ich schau dann mal nach den Passagieren. Mal sehen wie sie die Schaukelei überstanden haben."

Das Nicken des Piloten nahm sie gar nicht wahr, auch das war Teil der Bordroutine.

* * *

Stacy verließ das Cockpit und begab sich heckwärts zur Passagierkabine. Viel Raum gab es in der 'Southern Belle' nicht, das Schiff hatte die übliche Form, die seit den Tagen der legendären Space Shuttles sich nicht viel verändert hatte. Nur die Maschinen waren besser geworden, die damals noch

üblichen Trägerraketen verwendete man schon lange nicht mehr. Ansonsten wäre die Menschheit längst in ein dunkles Zeitalter zurückgefallen. Die Solarkraftwerke in der Umlaufbahn mussten regelmäßig versorgt werden, mit dem alten Verfahren wäre das viel zu kostenintensiv gewesen. Sie hatte gerade vor kurzem einen Dokumentarfilm gesehen über die Steinzeit der Raumfahrt. Mit donnernden Raketen waren die Shuttles in den Himmel geflogen, ihre Piloten eingezwängt in sperrige Anzüge. Kein Vergleich zu heute, dachte sie, und strich geistesabwesend über ihre Borduniform.

"Ah, Miss. Was war das denn vorhin? Ich dachte, Luftlöcher gäbe es in dieser Höhe nicht?"

Ihre beiden Passagiere sahen erwartungsvoll zu ihr herüber. Techniker, zurück aus dem Urlaub, waren sie nun auf dem Weg zur Station, um wieder ihren Dienst anzutreten. Der Jüngere gefiel ihr, er schien gerade mal Mitte Zwanzig zu sein, sommersprossig, mit strohblondem Haar. Seine grünen Augen blitzten sie frech an. Irgendwie erinnerte er sie an das Klischee eines Farmerjungen, es fehlte nur noch der Grashalm, auf dem er herumkaute. Der andere war älter, um die Vierzig, dunklere Hautfarbe, dunkle Haare, dunkle Augen. Da hatte sie doch letztens einen Film gesehen... der Ältere erinnerte sie irgendwie daran. Wie hieß der nur. Irgendein Uraltschinken. Richtig, 'Der Pate' war das, lief auf dem Historischen Kanal, zusammen mit anderen Filmdokumenten aus Urgroßvaters Tagen. Sie liebte diese alten Streifen.

"Keine Sorge, das Problem ist schon gelöst, wir fliegen genau so sicher wie immer. In etwa zwei Stunden werden wir an der Station andocken, Probleme sind keine zu erwarten. Bedienen Sie sich bitte in der Bordbibliothek, wir haben eine recht große Auswahl an aktuellen und auch älteren Buch- und Filmdateien im Angebot. Wenn Sie einen Wunsch haben, neben Ihrem Sitz ist der Knopf der Rufanlage. Darf ich Tee oder Kaffee anbieten?"

Stacy verlor sich in der üblichen Routine und so dauerte es ein wenig, bis sie bemerkte, dass hinter den Passagieren Earl die Kabine betreten hatte und versuchte, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Er bedeutete ihr, ihm zu folgen und verließ die Kabine wieder. Sie entschuldigte sich bei den Passagieren und folgte dem Bordingenieur neugierig. Normalerweise verließ Earl sein Reich nie während eines Fluges.

"Stacy, wir haben ein Problem", eröffnete er ihr, kaum dass sich das Schott des Maschinenraums hinter ihr geschlossen hatte.

"Die Maschinen laufen nicht rund. Irgendetwas stört da. Meine Sensoren zeigen nichts an, außer einem stetigen Energieabfluss, ohne jedoch eine Ursache feststellen zu können. Das Problem wird immer größer, der kurze Ausfall des einen Triebwerks vorhin war nur ein Vorgeschmack. Unsere 'Belle' ist sehr stark... modifiziert worden, deswegen hat sie genug Reserven. Aber irgendwann sind auch die erschöpft. Wir müssen uns auf die Suche nach dem Problem machen. Dazu brauche ich dich, alleine schaffe ich das nicht. Schnapp dir ein Messgerät und übernimm den vorderen Bereich hier. Ich krieche durch den Wartungsschacht nach hinten durch. Steve weiß schon Bescheid."

Er drückte ihr das Gerät in die Hand, erklärte ihr kurz worauf sie achten musste und quälte sich dann in den engen Wartungsschacht. Ihre Gedanken rasten. Das klang alles nicht gut. Was Earl als Modifikationen verharmlost hatte, war im Endeffekt nichts anderes als Bastelei. Ausgefallene Teile wurden mit allem ersetzt, was verfügbar war und nach Bedarf angepasst. Das hatte zur Folge, dass die 'Southern Belle' stärkere Reserven hatte als sie haben sollte, das entsprechende Aggregat stammte von einem doppelt so großen Frachter. Earl hatte das Kunststück fertiggebracht es einzubauen und auch anzuschließen. Seither war es zwar etwas voller im Maschinenraum, aber sie hatten dadurch schon viele Situationen gemeistert, in denen die zusätzlichen Reserven sie gerettet hatten.

Unsicher begann sie mit der Überprüfung, sowohl mit dem Messgerät als auch mit den Augen. Es war zwar nicht immer einfach, mit Earls Basteleien Schritt zu halten, aber im Notfall waren sowohl Steve als auch sie in der Lage, einfache Notreparaturen vorzunehmen. Man konnte ja nie wissen.

"Stacy? Wir haben wirklich ein Problem. Ich denke ich habe es gefunden."

Earls Stimme klang gepresst.

"Was hast du gefunden? Earl, so rede doch. Kannst du es reparieren? Was ist denn kaputt?"

Er stieß ein Lachen aus, hart und ohne eine Spur von Gefühl.

"Kaputt ist nichts, eher etwas zu viel. Es möchte scheinbar jemand nicht, dass wir unser Ziel heil erreichen. Ich glaube, ich wäre jetzt über einige dieser Rettungskapseln aus den Science Fiction-Schinken recht froh, die du immer liest. Dummerweise gibt es so etwas in der Wirklichkeit nicht."

Ihr wurde übel.

"Was hast du denn gefunden? Ist irgendetwas kaputt? Was meinst du denn? Rede endlich, Earl."

"Lass mich arbeiten, verdammt. Oder möchtest lieber du die Bombe aus unserem Antrieb herausholen?"

* * *

Als hinter ihr eine Stimme erklang, zuckte Stacy zusammen. Doch da bohrte sich schon etwas in ihren Rücken, ein stumpfer, harter Gegenstand.

"Wenn Sie bitte Ihrem Kollegen sagen würden, dass er sich zu uns gesellen möge... und meine kleine Konstruktion soll er bitte dort lassen wo sie ist, wenn ich bitten darf. Ich würde Sie nur ungern erschießen müssen. Seien Sie also bitte kooperativ."

Ohne über die Gefahr nachzudenken kreiselte sie herum.

"Ich hätte es wissen müssen, Sie kamen mir gleich verdächtig vor, das sah man ja... SIE? Aber... warum?"

Vor ihr stand der Passagier, den sie als "Farmerjungen" bezeichnet hatte. In der Hand hielt er eine Schusswaffe, die aber recht abenteuerlich aussah. Eher wie ein Spielzeug. Ob sie es riskieren sollte?

"Ich möchte Sie bitten darauf zu verzichten den Helden zu spielen. Das hier sieht eventuell komisch aus, aber es handelt sich dabei um einen durchaus funktionsfähigen Taser. Ich mußte mir nur etwas ausdenken, um die Kontrollen zu umgehen. Es war einfacher als ich gedacht hatte, wenn ich ehrlich sein darf. Ah, da kommt ihr Kollege ja auch schon. Auch Sie möchten bitte keine Dummheiten machen, durch den Zusammenbau kann ich nicht mit Sicherheit sagen, ob die Spannung tödlich ist oder nicht. Ein Messgerät wäre nun wirklich aufgefallen, meinen Sie nicht?"

Er lächelte und bedeutete den beiden, sich zu den Stühlen links von ihnen zu begeben. Stacy zitterte und Earl legte ihr beruhigend einen Arm um die Schultern.

"Warum tun Sie das? Was bringt es Ihnen, wenn wir abstürzen? Weder Ladung noch Passagiere sind unersetzlich, das wissen Sie genauso gut wie ich. Und wenn Sie sterben möchten, unsere Schleuse steht Ihnen jederzeit offen. Da müssen Sie nicht unbedingt eine Bombe in meinen Maschinen verstecken."

Earl versuchte, den Mann am reden zu halten, während er fieberhaft nach einer Lösung suchte.

"Bitte, Miss, ich wäre Ihnen dankbar wenn Sie ihren Kollegen nun fesseln würden. Da drüben liegen Kabelbinder. Ich kann es mir nicht erlauben, ihn in Freiheit zu lassen. Danke sehr, Sie sind äußerst gehorsam. Ja, ich werde sterben, aber das war mir vorher klar. Nur geht es mir nicht um dieses Schiff. Was sollte es mir auch nutzen, einen derartigen Rosteimer zu vernichten? Nein, mein Ziel ist größer. Welches das ist, sollte Ihnen aber klar sein."

Stacy erbleichte, während sie den Anweisungen des Mannes folgte und Earl fesselte.

"Sie meinen doch nicht... sie wollen doch die Station nicht..."

"Doch, meine Liebe. Genau das will ich. Die Bombe ist so eingestellt, dass sie explodiert, wenn die 'Southern Belle' an der Station angedockt hat. Dann sind die Schleusen offen und die Explosion wird ein Übriges tun. Sind Sie fertig mit Ihrem Kollegen? Sehr gut, dann sollten wir uns nun ins Cockpit begeben, denke ich. Ladies first, bitte."

Den an seinen Stuhl gefesselten Earl hinter sich lassend verließen sie den Maschinenraum und traten in die Passagierkabine. Zwischen den Stühlen lag ein Körper am Boden, der zweite Passagier. Stacy stürzte zu ihm und untersuchte ihn oberflächlich. Er schien nur bewusstlos zu sein, aber seine Lebenszeichen waren stabil. Unter seinem Kopf hatte sich eine kleine Blutlache gebildet, sie schien aber nur von einer Platzwunde zu stammen. Offenbar hatte er einen Schlag auf den Kopf bekommen und das Bewusstsein verloren.

"Ich habe ihn leben lassen... was aber nicht viel nützen dürfte. In Kürze wird die Explosion das

zu Ende bringen was ich hier begann. Zum Wohle der Menschheit, für die Freiheit."

Stacy erhob sich langsam, ihr Zittern wurde nun weniger durch Angst als durch Wut bedingt.

"Von welcher Freiheit reden Sie denn? Der Freiheit, von Wahnsinnigen getötet zu werden? Der Freiheit, nie zu wissen ob Mütter oder Väter wieder zu ihren Familien zurückkehren? Ob Liebende durch den Wahn von ein paar Wenigen ins Unglück gestürzt werden? Wer sind Sie, um ein Urteil über andere Menschen fällen zu können?"

Er richtete den Taser auf sie, ohne eine Miene zu verziehen.

"Ich entferne nur das Werkzeug zur Unterjochung der Menschheit. Wenn dabei die Heerscharen des Bösen sterben ist das kein Verlust. Dieses Vorhaben ist widernatürlich, gegen den Willen des Herrn. Der Mensch versucht sich die Sonne untertan zu machen, um mit ihrer Macht seine Mitmenschen zu versklaven. Denn die Menschen sind von der Station abhängig, wie Sklaven jenen untertan welche die Station kontrollieren. Und das muss unterbunden werden."

Stacy sah ihr Gegenüber sprachlos an, dann brach sie in lautes Gelächter aus.

"Oh bitte nicht, sagen Sie nicht, dass schon wieder unzählige Menschen ins Unheil gestürzt werden, weil die Religion versucht die Macht an sich zu reißen. Haben Sie und ihre Spießgesellen denn gar nichts begriffen? Sie wollen die Menschheit befreien... und um welchen Preis?"

Die Station versorgt die Menschheit mit Energie. Ohne sie leuchtet keine Lampe, funktioniert kein Fahrzeug, unsere ganze Technik wäre unnütz. Und dann? Ist das Ihre "Freiheit"? Die Menschheit darf wieder wie in der Steinzeit leben, weil nichts mehr funktioniert? Aber wer kann das heutzutage noch? Können SIE Feuer machen ohne Zündhölzer? Oder Feuerzeuge? Denn der Nachschub dürfte recht schnell versiegen, immerhin braucht man zu deren Herstellung Energie, und deren Quelle schneiden Sie ja ab. Ist Ihre Organisation denn nur in Ihrer Nachbarschaft? Reisen werden nämlich in Zukunft lange dauern, bequem über die Straßen mit 50 Stundenkilometern... wie soll das gehen ohne Energie? Pferde sind sehr viel langsamer. Oh, ich sehe Ratlosigkeit. Das hatten Sie nicht bedacht? Was war denn geplant? Ohne das "Teufelswerk" wären alle wieder in den Schoß der Religion zurückgekehrt und der Herr hätte alles bereitgestellt was man braucht? Ist es nicht das was die Priester gerne von sich geben? Klingt toll. Aber... wann hätte der Herr das schon jemals getan? Keine Idee? Immerhin war die Menschheit schon öfter von Religion beherrscht. Aber irgendwie... die Berichte von 'paradiesischen Zuständen' fehlen mir seltsamerweise aus jenen Zeitperioden. Nichts gegen Religion. Aber man darf dabei die Realität nicht aus den Augen verlieren. Beziehungsweise sollte man sie überhaupt beachten, Traumwelten helfen nicht weiter."

Der Entführer kniff die Lippen zusammen und winkte sie mit dem Taser weiter in Richtung Cockpit.

* * *

Die Tür zum Cockpit öffnete sich. Ohne sich umzudrehen beschäftigte sich Steve weiter mit den Anzeigen.

"Das dauerte aber lange diesmal, Stacy. Musstest du den Kaffee erst anbauen?"

Als keine Antwort kam, warf er einen kurzen Blick hinter sich und erstarrte.

"Bitte, Mister Wright, machen Sie keine Dummheiten", erklang die Stimme des Entführers. "Ich würde es begrüßen wenn Sie nun dem Autopiloten das Steuer überlassen würden, damit Sie gefesselt werden können. Ich würde ungern von der Waffe Gebrauch machen müssen."

"Autopilot? Haben wir nicht. Wozu auch, wir haben einen echten Piloten, dessen Familie eng mit der Geschichte des Fliegens verbunden..."

Ein Ächzen erklang von Stacy, die anscheinend derartige Aussagen schon viel zu oft hatte mit anhören müssen.

"Da neben ihnen ist der Schalter für den Autopiloten, Mister Wright. Bitte halten Sie mich nicht für dumm, ich habe mich durchaus mit der Ausstattung dieses Typs befasst. Ich bitte noch einmal um Ihre Kooperation."

"Mister... sie mögen recht haben was die normale Ausstattung dieses Modells betrifft, aber sehen Sie, die 'Southern Belle' ist..."

Weiter kam Steve nicht, da der Entführer hinter ihn getreten war, den bezeichneten Knopf

gedrückt hatte und ihn dann durch einen Schlag mit dem Knauf seiner Waffe betäubte. Steve schaute ihn verblüfft an und sackte dann nach vorn auf die Kontrollen. Im selben Moment brach das Schiff aus und begann zu trudeln. Überrascht stolperte der Entführer, was Stacy dazu ausnutzte um ihm die Waffe aus der Hand zu treten. Dann sprang sie ihn an und versuchte ihn niederzuringen.

"Aber... das verstehe ich nicht. Ich habe doch den Autopiloten aktiviert. Wir sollten von ihm auf Kurs gehalten werden. Warum..."

Weiter kam er nicht, denn Stacy riss ihr Knie mit aller Kraft hoch und ließ es mit dem Schritt des Angreifers kollidieren. Der Getroffene ließ ein gequältes, kleines Quieken hören und brach dann zusammen, ein harter Hieb in den Nacken schaltete ihn endgültig aus. Dann schob sie den bewusstlosen Körper von Steve aus dem Pilotensitz, ließ sich selber hineinfallen und machte sich daran, das Schiff abzufangen. Währenddessen begann Steve sich langsam wieder zu rühren. Mit brummendem Schädel nahm er kurz darauf seinen Platz wieder ein und Stacy machte sich daran, den bewusstlosen Entführer zu fesseln. Dann befreite sie Earl und kümmerte sich um den Passagier, versorgte seine Platzwunde. Als sie den Verband anlegte, kam auch er langsam wieder zu Bewußtsein. Zu diesem Zeitpunkt war Earl schon längst damit beschäftigt, die Bombe auszubauen. Entschärfen kam nicht in Frage, also wurde sie in die Schleuse gelegt und in den Raum gesogen, als das Schott aufglitt. Dann begannen die Reparaturen, denn der Einbau der Bombe hatte Schäden hinterlassen, durch diese war es zu den Schwankungen gekommen, die Earl auf ihre Spur gebracht hatte.

Nach dem Andocken übergaben sie den Attentäter den Sicherheitsleuten. Nachdem sie ihre Aussagen zu Protokoll gegeben hatten zogen die Drei sich in eine Bar zurück. Nachdem sie einen langen Schluck von ihrem Bier genommen hatten grinsten sie sich an.

"Stacy, warum hast du ihm nicht gesagt dass unser Autopilot nicht funktioniert? Und seit wann kannst du die 'Belle' fliegen?"

Die Angesprochene grinste ihn breit an.

"Er hätte mir sowieso nicht geglaubt, das tut ihr Kerle nie. Außerdem gab es mir die Chance etwas zu tun. Ich habe ja nichts dagegen Earl zu fesseln," - damit gab sie Earl einen Kuss, "aber dabei bedroht zu werden ruiniert doch die Gelegenheit. Und was das Fliegen angeht... meinst du wirklich, dass nach den ganzen Jahren in denen wir drei alles teilen nichts hängengeblieben ist? Das war die Grundlage, die Fluglizenz habe ich schon vor Jahren gemacht. Ohne die ließe man uns gar nicht mehr starten, wenn du deine Nummer mit dem betrunkenen Piloten abziehst. Hast du dich nie deswegen gewundert?"

Das verblüffte Gesicht von Steve erheiterte die beiden anderen und als Stacy ihre Arme um die beiden Männer legte, war der Vorfall schon vergessen.

Phoenixfeuer

Bernd Meyer, 2010